©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) **38**: 5–10 (2011)

Rubus gothicus und ähnliche Brombeerarten in Schleswig-Holstein

– Hans-Oluf Martensen –

Kurzfassung

Ähnliche Arten wie *Rubus gothicus*, eine weit verbreitete Art aus der Gruppe Corylifolii, werden mit dieser verglichen, vor allem *Rubus haesitans*, 1987 in Stockholm beschrieben und daher weder in WEBER (1981) noch im Rubusatlas von Schleswig-Holstein (MARTENSEN et al. 1983) vorkommend. Hier wird eine genauere Verbreitungskarte dieser Art gezeigt, inkl. neuer Funde. Merkmale von 4 Arten werden in Wort und Bild dargestellt, außer den genannten *Rubus septifolius* und die seltene dänisch-ostholsteinische Sippe *Rubus sprengeliusculus.*

Rubus gothicus and similar bramble species occurring in Schleswig-Holstein

Rubus gothicus, a widespread species of the so-called Corylifolii, is described and compared to similar species, above all *Rubus haesitans*, described in Stockholm in 1987 and therefore not dealt with in WEBER (1981) and in the "Rubus atlas" of Schleswig-Holstein (MARTENSEN et al. 1983). Here a more detailed distribution map is presented, containing new discoveries. Characteristics of 4 species are presented in text and pictures, including *Rubus septifolius* and the rarer *Rubus sprengeliusculus*, which occurs in Denmark and eastern Holstein.

Keywords: Corylifolii, *Rubus gothicus*, *Rubus haesitans*, *Rubus septifolius*, *Rubus sprengeliusculus*.

Glossar: !! vom Verfasser am Standort gesehen; HBG, KIEL Herbarien der Universitäten Hamburg und Kiel.

1 *Rubus gothicus* Frid. & Gelert ex E. H. L. Krause

Rubus gothicus gehört zu den auffallendsten Vertretern der Gruppe Corylifolii, leicht erkennbar wegen schmaler Endblättchen mit langer Spitze (mindestens 15 mm ab Rundungsumkehr, siehe Strich in Abb. 1). Dieses Kennzeichen gibt es bei einigen weiteren Rubusarten, so dass es leicht zu Verwechslungen kommen kann. Das geschah bei der Kartierung von *Rubus* in Schleswig-Holstein (MARTENSEN et al. 1983). Eine relativ wenig abweichende Sippe wurde erst 1987 beschrieben als *Rubus haesitans* Martensen & Walsemann. Durch nachträgliche Überprüfung von vielen Fundstellen und mehrere Neufunde wurde es möglich – analog den Rubusatlanten von Mecklenburg und Niedersachsen – eine Verbreitungskarte für Schleswig-Holstein vorzulegen (Abb. 4).

Weitere Merkmale von *Rubus gothicus* werden unten im Vergleich dargestellt.

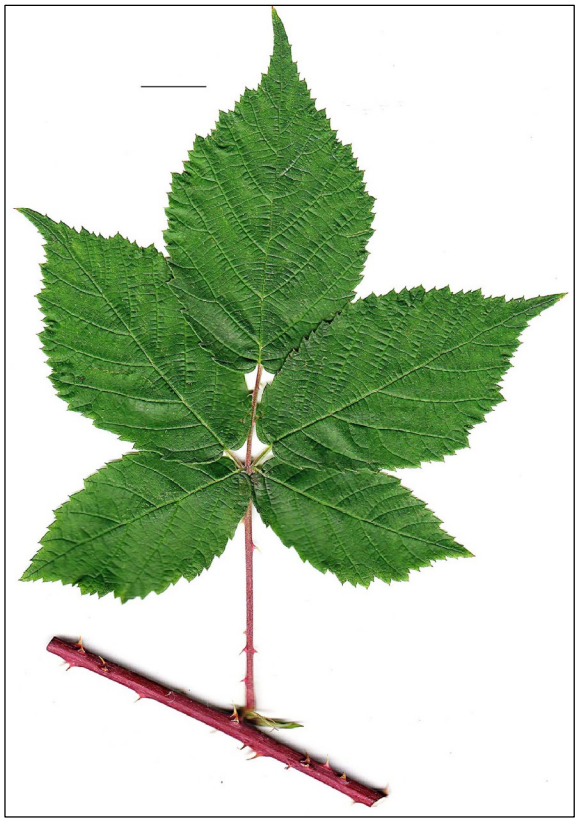

Abb. 1: *Rubus gothicus*, Schösslingsblatt.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

2 *Rubus haesitans* Martensen & Walsemann

Der Schössling ist deutlich kantig, dünn bereift (= matt), von grüner bis rosa Farbe (s. Abb. 2) – derjenige von *Rubus gothicus* hingegen glänzend und bei Besonnung oft ± rotfarbig (vgl. Abb. 1). Die Stacheln sind gerade, aus der Basis plötzlich äußerst dünn fortgesetzt, außerdem in der Regel noch einzelne kleinere zerstreut. Die Blätter am Schössling sind handförmig 5-zählig, das Endblättchen ± rhombisch, mitunter auch stärker stufenförmig eingeschnitten, regional (Südosten) öfter mit 1–2 weiteren Blättchen, unterschiedlich weit ausgeprägt (haesitans = zögerlich); die Zähne sind sehr spitz und ausgeprägt periodisch (Abb. 3). Die Haltung ist v. a. jung gefaltet, im Ganzen immer glatt (!) – bei *R. gothicus* grob wellig; die Oberfläche ist hellgrün und matt.

Abb. 2: *Rubus haesitans*, Schössling mit Blatt.

Die Kronblätter sind oval bis elliptisch, rein weiß, bei *Rubus gothicus* dagegen fast rund, oft leicht rosa.

Verbreitung: In Jütland nordwärts bis zur Höhe von Randers, außerdem auch auf Fünen (Ostgrenze!), in Schleswig-Holstein verbreitet auf der Jungmoräne, häufig um Flensburg – *Rubus gothicus* in Angeln nur im Osten –, verbreitet u. a. auch im Hztm. Lauenburg, vereinzelt auch im Westen (s. Karte Abb. 4). Vorposten in Niedersachsen (z. B. Bevensen und Wildeshausen); in Mecklenburg selten im Westen, vereinzelt bis zur absoluten Ostgrenze auf Usedom (HENKER & KIESEWETTER 2009), disjunkt noch südlich in Sachsen-Anhalt, Berlin, Thüringen (WEBER 1995) sowie neu in Hessen (Jansen, persönliche Mitteilung).

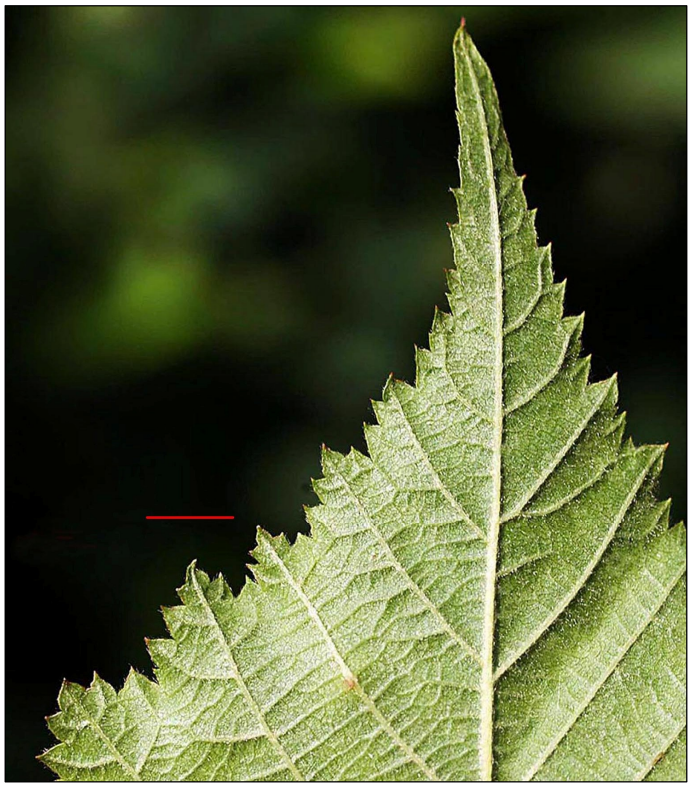

Abb. 3: *Rubus haesitans*, Blattspitze (Unterseite; für Rundungsumkehr s. roten Strich).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

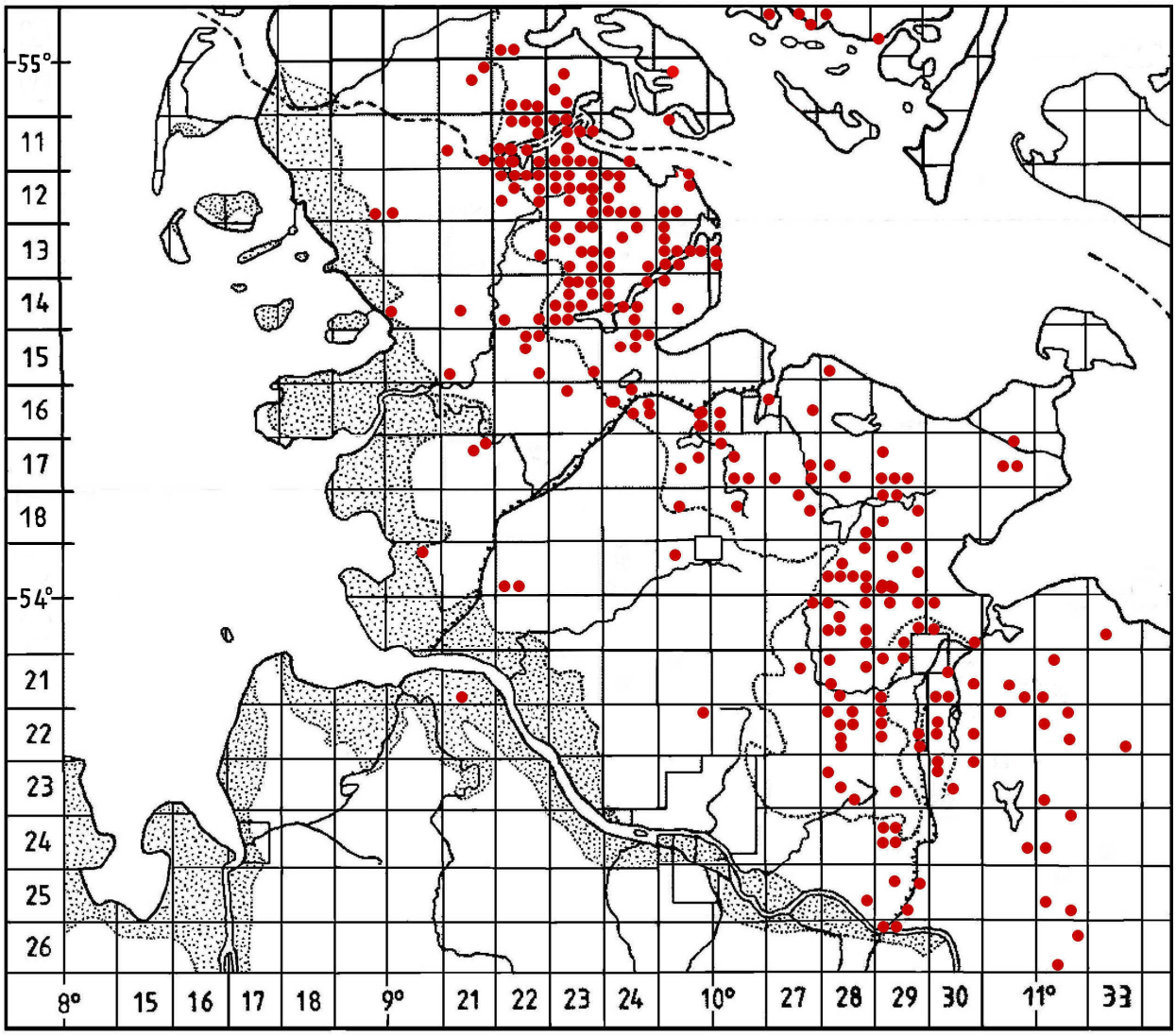

Abb. 4: *Rubus haesitans*, Teilareal mit Schleswig-Holstein.

3 *Rubus septifolius* H. E. Weber

Als Forma *subgothicus* der Sammelart „*Rubus milliformis*“ wurde 1888 von Friderichsen & Gelert eine Pflanze beschrieben, die Ähnlichkeiten aufweist mit *Rubus gothicus*. Sie wurde von Weber als Art aufgewertet, mit neuem Namen *Rubus septifolius* (WEBER 1981). Typisch sind besonders die Schösslingsblätter, überwiegend durch Teilung des Endblättchens 7-zählig, unterseits etwas filzig und fühlbar weichhaarig. Die obersten 3 Blättchen sind zusammen herzförmig, wie ebenso ungeteilte Endblättchen. Die rhombischen Blütenstandsblätter mit spitzer Serratur erinnern stark an *Rubus haesitans*. Der Schössling ist rundkantig, mit dünnen geraden, nur 3–4 mm langen Stacheln; ihre Basis ist (anfangs) rötlich bis hellviolett.

Abb. 5: *Rubus septifolius*, Blattspitze.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Verbreitung: Locus typicus bei Flensburg (Isotypus in KIEL). Nahe Ulstrup bei Glücksburg (MTB 1123.341 !!). Im Nordwesten bei Schwabstedt (MTB 1521.334), leg. Walsemann (Abb. in WEBER 1981). Weiter vereinzelte Vorkommen, z. B. westlich Kiel (MTB 1624.42, 1626.33 !!). Alle gesicherten Funde zeigen eine knapp den Landesteil Schleswig überschreitende Regionalart. Südlichere Fundpunkte gemäß dem Rubusatlas (MARTENSEN et al. 1983) beruhen vor allem auf Verwechslung mit *Rubus haesitans* (revidiert † Walsemann und Jansen).

4 *Rubus sprengeliusculus* (Frid. & Gelert) H.E. Weber

Die Sippe wurde zunächst beschrieben von Friderichsen & Gelert als Varieteät *decipiens* (= irreleitend) von *Rubus gothicus*, dann später *Rubus corylifolius* ssp. *sprengeliusculus* benannt. Dieser Name wurde im Artrang übernommen (WEBER 1973). Er erscheint treffend im Hinblick auf den lockeren, breitrispigen Blütenstand mit roten Blüten, an *Rubus sprengelii* WEIHE erinnernd.

Der Schössling ist bewehrt mit ca. 5–10 (15) Stacheln pro 5 cm, ohne viel kleinere – wie auch bei *Rubus gothicus*; er weist zumeist 1–15 Haare pro 5 cm Seite auf, ist stumpfkantig und glänzend, d. h. ohne dünnen Reif (wie bei *Rubus haesitans*). Die Schösslingsblätter sind auffällig lang gestielt, unterseits spürbar behaart, mit schlank-ovalem Endblättchen, das sich allmählich verjüngt in eine kaum abgesetzte Spitze, diese aber mitunter auch aufgesetzt und kürzer, etwa wie im Blütenstand. Die Blattzähne sind breit 3-eckig, wenig periodisch.

Der Blütenstand ist dünnästig, zumeist ist ein Seitenast sehr verlängert. Die Kronblätter sind wie bei *Rubus gothicus* rundlich und ausgeprägt rotfarbig (bei letzterer Art nur mitunter angedeutet rötlich).

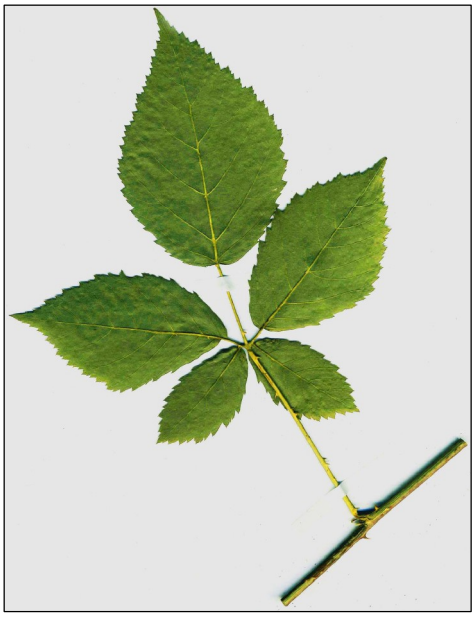

Abb. 6: *Rubus sprengeliusculus*, Schösslingsblatt.

Abb. 7: *Rubus sprengeliusculus*, Blütenstand.

Verbreitung: Die Sippe war bekannt als dänische Regionalart von Langeland (locus typicus) und Süd-Fünen bis Süd-Seeland (Naestved) und Mön. Das Vorkommen in Schleswig-Holstein wurde entdeckt von Anfred Pedersen bei Kartierung von Ostholstein (MARTENSEN 1998). Es reicht von Schönhorst bei Kiel (MTB 1627.41 !!) und nordöstlich Nettelsee (MTB 1827.121 !!) bis westlich Middelburg (MTB 1928.111 !!) und südlich Woltersmühlen bei Pönitz (MTB 1930.131 !!). *Rubus sprengeliusculus*, die Breitrispige Haselblatt-Brombeere, steht in der Roten Liste Schleswig-Holsteins als „sehr selten“.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

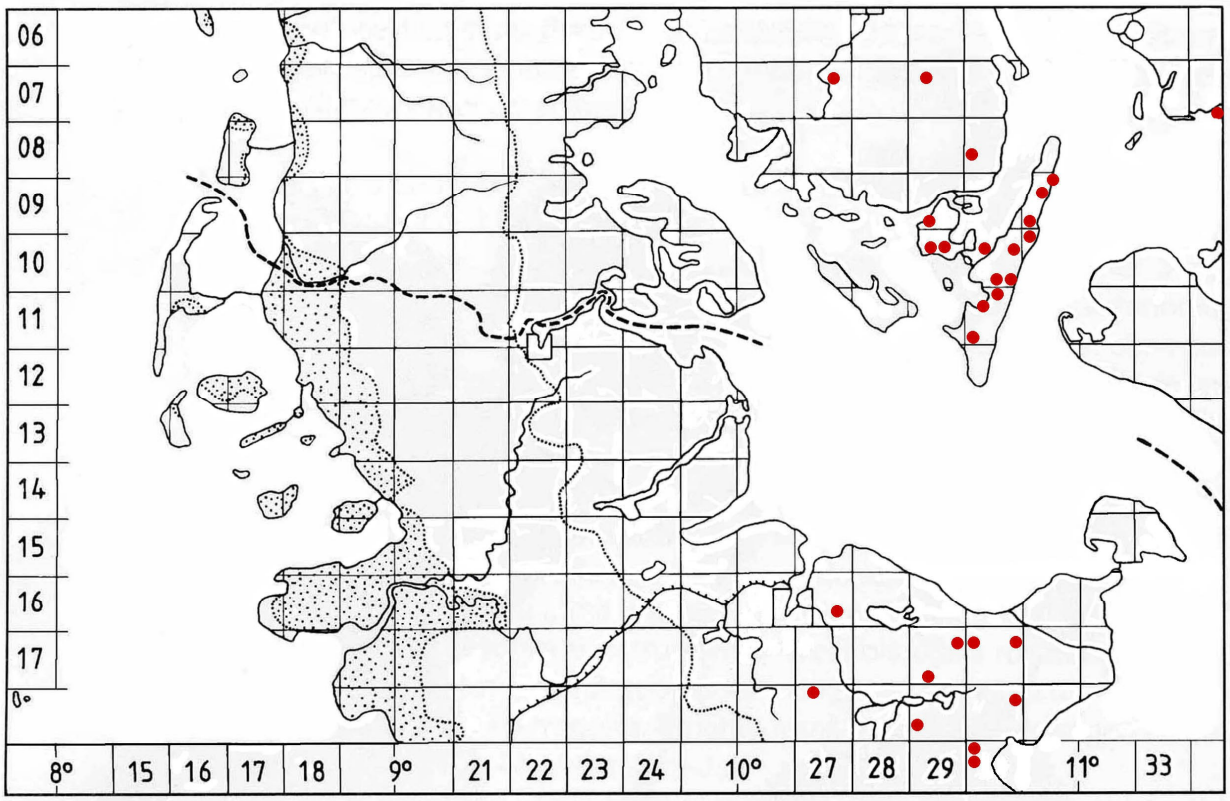

Abb. 8: *Rubus sprengeliusculus*, Verbreitung in Schleswig-Holstein und Dänemark.

5 Bestimmungsschlüssel für Rubusarten mit Ähnlichkeit zu *R. gothicus*

1 Blätter am Schössling 3-zählig (mit End- und 2 Seitenblättchen) ..... **andere Arten**

1′ Schösslingsblätter 5–7-zählig (außer 1–3 Endblättchen je 2 mittlere und untere) **2**

2 Untere Seitenblättchen über 2 mm lang gestielt ..... **andere Arten**

2′ Untere Seitenblättchen sitzend oder 0,5–2 mm lang gestielt **3**

3 Form des Endblättchens herzförmig (vgl. **6**), breit oval oder breit eiförmig ..... **andere Arten**

3′ Endblättchenform lanzettlich, schlank eiförmig oder rhombisch **4**

4 Endblättchenspitze kurz, unter 15 mm lang (vgl. aber Seite 4) ..... **andere Arten**

4′ Endblättchen allmählich, mind. 15 mm lang zugespitzt (s. Abb. 1) **5**

5 Blattstiel oberseits flach, allenfalls am Anfang kurz gefurcht ..... **andere Arten**

5′ Blattstiel (schon im Sommer) von Beginn an tief gefurcht (so nur in Corylifolii-Gruppe) **6**

6 Blätter überwiegend 7-zählig, unterseits dünn graufilzig u. weichhaarig: ..... ***Rubus septifolius***

6′ Blätter überwiegend 5-zählig, unterseits meist wenig (kaum fühlbar) behaart **7**

7 Blattzähne vor Adern viel größer (Serratur periodisch; z. B. wie Abb. 3) **8**

8 Blattzähne 3–5 mm tief; Schössling ohne Kleinstacheln u. Drüsen: ..... ***Rubus lidforssii****

8′ Blattzähne 1–2 mm; Schössling mit einzelnen Stacheln u. Drüsen: ..... ***Rubus haesitans***

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

7′ Blattzähne etwa gleich (Serratur kaum periodisch); Schössling rundkantig, ohne dünnen Reif, nicht (wie bei *R. lidforsii*) mit nur 3–6 Stacheln pro 5 cm **9**

9 Blütenstand sperrig, einzelne Seitenäste lang; Kronblätter rot:..... ***Rubus sprengeliusculus***

9′ Blütenstand schlank, alle Seitenäste kurz; Kronblätter (fast) weiß: ..... ***Rubus gothicus***

* *Rubus lidforssii*, eine v. a. schwedische Art, könnte – nach O-Niedersachsen (PEDERSEN & WEBER 1993) und Mecklenburg-Vorpommern (HENKER & KIESEWETTER 2009) – auch in Schleswig-Holstein gefunden werden.

Bildnachweis, Danksagung

Folgende Photos sind in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden von Gerd-Uwe Kresken: Abb. 1 (*Rubus gothicus*), Abb. 2 und 3 (*R. haesitans*), Abb. 5 (*R. septifolius*). Die Photos Abb. 6 und 7 (*R. sprengeliusculus*) wurden angefertigt vom Verfasser nach Exsikkaten (leg. Martensen, HBG).

Literatur

HENKER, H. & KIESEWETTER, H. (2009): Rubusflora von Mecklenburg-Vorpommern. Botanischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern 44: 273 S.

MARTENSEN, H.-O. & PEDERSEN, A. (1987): *Rubus gothicus* og nærstående arter. Svensk Bot. Tidskr. 81, 257–271.

MARTENSEN, H.-O. (1998): 25 Jahre Rubusforschung in Norddeutschland. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 53: 58 S.

MARTENSEN, H.-O., PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 5: 150 S.

PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1993), unter Mitarbeit von MARTENSEN, H. O. & WALSEMANN, E.: Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 28: 202 S.

WEBER, H. E. (1972): Die Gattung *Rubus* L. (Rosaceae) im nordwestlichen Europa. – Phanerogam. Monogr. 7: 504 S.

WEBER, H. E. (1981): Revision der Sektion Corylifolii (Gattung *Rubus*, Rosaceae) in Skandinavien und südlichem Mitteleuropa. – Sonderbände Naturwiss. Verein Hamburg 4: 229 S.

WEBER, H. E. (1995): 4. Rubus Linnaeus. In: G. Hegi (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV/2, 3. Aufl., Blackwell Wissenschaftsverlag Berlin: 284–595.

Manuskript eingereicht 2011-12-06, angenommen 2011-12-22.

Anschrift des Verfassers

Hans-Oluf Martensen
Schottweg 88
24944 Flensburg
E-Mail: hans-oluf.martensen@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Martensen Hans Oluf

Artikel/Article: Rubus gothicus und ähnliche Brombeerarten in Schleswig-Holstein 5-10